© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Garten bemerkt zu haben. Als verschwunden aus dem Gebiete muss noch bezeichnet werden: der hübsche Thurmfalke (*Falco tinnunculus*), der Wanderfalke (*Falco peregrinus*) und der graue Reiher (*Ard. cinerea*). Der Storch (*Ciconia alba*) war nie in der Gegend, die nächste bekannte Niststelle ist etwa vier Wegstunden von hier in der Gegend von Zweibrücken. Bemerkenswerth ist das gänzliche Fehlen der Saatkrähe (*C. frugilegus*) und der Dohle (*C. monedula*).

Ich habe in Vorgehendem stets nur von Brutvögeln gesprochen. Wollte ich Alles nennen, was sich auf dem Zug oder Strich auf kürzere oder längere Frist sichtbar macht, so würde das wohl ein besonderes, nicht kleines Verzeichniss werden müssen, das genau zu fertigen, meine Beobachtungen viel zu mangelhaft sind.

Ueber die Gewöllbildung.

Von **Ad. Walter.**

Ueber die Gewöllbildung hatte ich fast zu gleicher Zeit mit Herrn Dr. Liebe, dessen Aufsatz über dieses Thema in der letzten Nummer erschienen ist, meine Ansichten ausgesprochen und der Redaction des ornithologischen Centralblattes übergeben. Ich hätte nun wohl Zeit und Gelegenheit gehabt, meine Notizen, Bezug nehmend auf die Aussprüche des Herrn Dr. Liebe, umzuändern, doch ziehe ich es vor, sie in dem früheren Wortlaut wiederzugeben, um so mehr, da ich die Ansichten des Herrn Dr. Liebe grösstentheils theile, und meine Beobachtungen und Untersuchungen zum Theil, beispielsweise bei den Eulen, genau dasselbe Resultat aufweisen.

Wenn ich schon in meiner „Entgegnung und Anfrage“ in No. 11 des erstes Jahrganges auf einen Irrthum des Herrn Dr. v. Gloeden aufmerksam gemacht habe, so muss ich demselben noch ein Mal widersprechen bei seiner Behauptung: „die Gewöllexcremente sind nicht eine Nothwendigkeit für das Wohlbefinden, am allerwenigsten, wenn sie künstlich ersetzt werden. Bei den Raubvögeln, die den schwächsten Verdauungsapparat haben, ist daher ein Futterzusatz unmöglich.“

Meine in der Praxis erprobten Untersuchungen haben mir gerade das Gegentheil bewiesen.

Zur leichteren Uebersicht werde ich die Vögel in Bezug auf die Gewöllbildung in 3 Klassen theilen:

1. in solche, die zur Erhaltung ihrer Gesundheit Gewölle bilden müssen.
2. in solche, die zur Erhaltung ihrer Gesundheit Gewölle bilden können.
3. in solche, die überhaupt Gewölle nicht bilden können.

Die zu N. 1 gehörenden, mit schwachem Verdauungsapparat, z. B. Raubvögel, halten sich in der Gefangenschaft im Ganzen sehr gut; die N. 2 zugehörenden verdauen leichter und sind ebenfalls grösstentheils nicht gerade schwer zu erhalten, wie Drosseln, Grasmücken etc. Die zu N. 3 zu zählenden haben entweder sehr starken Verdauungsapparat, z. B. die Körnerfresser, und ertragen die Gefangenschaft leicht; oder sie haben schwachen Verdauungsapparat, wie einige Insectenfresser, und sind nur sehr schwer oder auf die Dauer gar nicht zu erhalten.

Dass für die zu N. 1 gehörenden Vögel das Gewöllausstossen eine Nothwendigkeit ist, zeigt sich recht deutlich bei Vögeln in der Gefangenschaft, wenn ihnen nur Nahrung geboten wird, aus der sie kein Gewölle bilden können. — Einer Ohreule, *Otus sylvestris*, verabreiche ich seit 2 Jahren Rindfleisch und Mäuse. Im Winter fehlen mir letztere, und sie erhält dann nur Rindfleisch, das dann und wann mit recht feinem weichem Haar vermischt wird. Sie hält sich bei letzterem Futter vortrefflich und ist in diesen 2 Jahren nie krank gewesen. In früheren Jahren aber gab ich ihr noch zarteres Fleisch, Herz, Niere, zartes Hammelfleisch ohne Haarzusatz, und daneben Mäuse, als ich aber letztere nicht hatte und wochenlang jenes zarte Fleisch ohne Haarzusatz gefüttert hatte, wurde sie krank, sie bekam Verstopfung und Krämpfe. Fünf Mäuse, die mir von Freundes Hand noch zur rechten Zeit gebracht wurden, heilten sie so schnell und gründlich, dass sie am folgenden Tage schon wieder ihre alten Spielereien treiben konnte. Nach einiger Zeit versuchte ich es noch ein Mal mit dem Futter ohne Zusatz und ohne Mäuse, und wieder trat nach Ablauf mehrerer Wochen derselbe krankhafte Zustand ein, und wurde eben so schnell wieder curirt durch Zusatz von Haaren. Niemals hat während einer Zeit von $7^1/_2$ Jahren die Eule ein anderes Unbehagen gezeigt.

Im Sommer, wenn der Vogel fast nur Mäuse erhält, reisst er ganze Stücke Fell ab und wirft sie fort, ebenso die Köpfe derselben grösstentheils. Im Winter dagegen, wenn mir die Mäuse fehlen und er eine Woche lang nur unvermischtes, reines Fleisch erhalten hat, nimmt er begierig blosses Mäusefell ohne Fleisch zu sich.

Giebt man ihm zum Fleisch nur wenig Haarzusatz, so kann er wegen der geringen Menge kein Gewölle bilden, die Haare bleiben in der Speiseröhre zerstreut sitzen, und er quält sich dann wohl eine Viertelstunde ab, um sie zu entfernen, aber ohne Erfolg. Er weiss sich aber nun zu helfen. Ruhig wartet er die nächste Fütterung ab, verschluckt nun einige Stückchen Fleisch und verhält sich eine halbe Stunde lang ganz still. Dann bricht er das genossene, noch unverdaute Fleisch, das nun alle Härchen aus der Speiseröhre aufgenommen hat, wieder aus, und jetzt erst sättigt er sich an dem übrigen Fleisch.

Hierbei sei noch erwähnt, dass Ohreulen nie die Mäuse ganz verschlucken. Regelmässig wird zuerst der Kopf abgerissen und in der Regel verschluckt. Der übrige Theil der Maus wird in etwa zwanzig Stücken nach und nach verzehrt. Der Magen und die gefüllten Därme werden sorgfältig abgesondert und weggeworfen.

Die meisten der zu N. 2 gehörenden Vögel, die also ein Gewölle bilden können, sind deshalb ziemlich leicht zu erhalten, weil sie alle unverdaulichen Stoffe entfernen werden durch Gewölle, wenn es nöthig ist. Sie verdauen übrigens ziemlich gut.

Von den zu N. 3 gehörenden Vögeln, die also ein Gewölle nicht bilden können, sind diejenigen, die schlecht verdauen, Insectenfresser, die in der Freiheit nur weiche, animalische Stoffe zu sich nehmen; Flügeldecken, Haut, Füsse etc. aber nicht vertragen können und daher verschmähen. Zu ihnen gehört der kleine Buntspecht (*Pic. minor*). Ueber ihn und seine Nahrung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

habe ich bereits in No. 11 des ersten Jahrganges ausführlich berichtet.

Aufruf an alle Vogelkenner Deutschlands.

Ein Jahr ist verflossen, dass sich der unterzeichnete Ausschuss durch einen Aufruf an alle Vogelkenner Deutschlands mit der Bitte gewendet hat, Beobachtungen über die heimischen Vögel anzustellen und die gesammelten Notizen den Unterzeichneten zur Bearbeitung zu übersenden. Wenn wir jetzt nach Ablauf des Jahres das Material überblicken, welches wir erhalten haben, so müssen wir freilich bekennen, dass die Hoffnungen, welche wir dem Unternehmen von Beginn an entgegengebracht und die wir auch auf der letzten Jahresversammlung der Allg. Deutschen Ornithologischen Gesellschaft zu Berlin, im October vergangenen Jahres, bei der Berichterstattung über diesen Gegenstand aussprachen, nicht in vollstem Maasse in Erfüllung gegangen sind. Die bis jetzt eingegangenen Notizen und Beobachtungen, deren Zusammenstellung demnächst erscheinen wird, danken wir den Herren A. Osterbind (Oldenburg), C. Wüstnei (Schwerin), H. Fick (Lilienthal, Hannover), A. Roth (Hindenburg), E. Mohr (Breslau), C. Sachse (Altenkirchen), Hans Graf v. Berlepsch (Schloss Berlepsch), H. Thiele (Cöpenick), W. Bayer (Landskron), A. Nehrkorn (Riddagshausen, Braunschweig), Freiherr v. Schilling (Freiburg i. Br.), dem Verein für Vogelschutz und Vogelkunde in Grossenhain, Ad. Walter (Charlottenburg), Fr. Böckmann (Hamburg), v. Valtejus (Walkenried), Siemens (Lutter), Schmelzkopf (Gebhardshagen), R. Uhde (Rübeland), Stolze (Stiege a. H.), H. Thiele (Allrode), Hintze (Stettin).

Obgleich diese Anzahl von Beobachtern, gegenüber der starken Verbreitung des Fragebogens, nur eine geringe ist, so freuen wir uns jedoch, mittheilen zu können, dass sich die vorgenannten Herren bereit erklärt haben, auch im nächsten Jahre wiederum Beobachtungen zu sammeln, so dass wir dadurch eine Anzahl fester Stationen in Deutschland gewonnen haben, denen sich hoffentlich neue zugesellen werden.

Wenn wir auch in dem ersten Jahre unserer Thätigkeit nur einen kleinen Erfolg zu verzeichnen haben, so werden wir doch das Unternehmen mit demselben Eifer und derselben Hingebung, wie wir es begonnen, fortführen und sind gewiss, im Laufe der Zeit unser vorgestecktes Ziel zu erreichen. Wir wenden uns mit diesen Zeilen noch einmal an alle Vogelkenner Deutschlands und bitten um Unterstützung eines Unternehmens, dessen Wichtigkeit und Bedeutung eine so allgemein anerkannte ist, dass wir auf dieselbe weiter einzugehen hier nicht nöthig haben.

Da sich der von uns im vergangenen Jahre veröffentlichte Fragebogen (welchen wir umstehend noch einmal zur gefälligen Benutzung veröffentlichen) wohl nur für geübte ornithologische Beobachter zur Benutzung empfehlen dürfte, so theilen wir nachfolgend einen anderen, kürzer gefassten Entwurf für diejenigen Herren mit, welche erst anfangen, ornithologische Studien zu treiben, oder denen es an der nöthigen Zeit fehlt, auf die Beantwortung der im ersten Bogen gestellten vielseitigen Fragen des Näheren einzugehen.

Schliesslich wiederholen wir noch, was wir bereits im vergangenen Jahre betonten, dass die Beobachter Nichts für zu geringfügig halten mögen. Auch die kleinste Notiz wird uns willkommen sein und die gewissenhafteste Benutzung finden.

Die Einsendung des „Einmaligen Berichtes" ist jederzeit erwünscht. Die „Laufenden Tagebuchnotizen" dieses Jahres bitten wir zwischen 1. und 15. November 1877 uns einzuschicken.

I. Einmaliger Bericht.

1. Allgemeine Frage:

Welche Vogelarten haben Sie bisher in Ihrem Gebiete beobachtet und zwar:

a. Als Jahresvögel, die im Gebiete brüten und auch den Winter über dort bleiben.
b. Als Sommervögel, die im Gebiete brüten und dasselbe zum Winter verlassen.
c. Als Wintervögel, die, von Norden kommend, nur während des Winters im Gebiete herbergen.
d. Als Wandervögel, die auf dem Zuge von Norden nach Süden oder umgekehrt regelmässig das Gebiet passiren.

Anmerkung: Hierbei sind die beobachteten Arten unter den in der betreffenden Gegend üblichen Trivialnamen aufzuführen, und wenn möglich auch die wissenschaftlichen Namen hinzuzusetzen. Nach dem einmaligen Bericht sind später noch beobachtete Arten als Nachträge alljährlich einzusenden.

2. Specielle Fragen.

Kommen in Ihrem Gebiete vor:

a. Die Nebelkrähe (*Corvus cornix*).
b. Die Rabenkrähe (*Corvus corone*).
c. Die Haubenlerche (*Alauda cristata*).
d. Der Girlitz (*Fringilla serinus*).
e. Die Zwergtrappe (*Otis tetrax*).
f. Der Krammetsvogel (*Turdus pilaris*).
g. Der Gerstammer (*Emberiza miliaria*).
h. Der Ortolan (*Emberiza hortulana*).
i. Der rothköpfige Würger (*Lanius rufus*).
k. Der kleine graue Würger (*Lanius minor*).

II. Laufende Tagebuchnotizen.

In Bezug hierauf bitten wir, ein Tagebuch anzulegen und die einzelnen Beobachtungen in der Folge des Datums einzutragen. Insbesondere beziehen sich diese Beobachtungen auf die Ankunft und den Abzug der Brutvögel und auf den Durchzug der Wandervögel, wobei das Datum, die Tages- oder Nachtstunde, die Zugrichtung und die Individuenzahl der wandernden Schaar genau anzugeben sind.

Der Ausschuss für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.

Alex Bau, Berlin S.O., Elisabeth-Ufer 2.
Hermann Schalow, Nieder-Schönhausen b. Berlin.
Dr. R. Blasius, Braunschweig.
Dr. Ant. Reichenow, Berlin S., Jacobikirchstr. 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologisches Centralblatt - Beiblatt zum Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Walter Ad.

Artikel/Article: Ueber die Gewöllbildung 12-13